

Der Spickzettel

55/2021



So oder So

eine verrückte Geschichte in einer verrückten Zeit.

Jetzt ist die Zeit der Achtsamkeit.
Nein. Die Wahrheit ist,
Dass es derzeit nur laut und schrill zugeht.
Ich glaube nicht,
Dass man in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann.
Dass man den Weg nach innen findet.
Dass man sich ausrichten kann auf das, was einem wichtig ist.
Es ist doch so,
Dass wir machtlos sind.
Viele weigern sich zu glauben,
Dass mehr möglich ist, als das was wir glauben.
Dass man wachsen und mit anderen Augen sehen kann.
Dass man seine Träume leben kann.
Dabei ist doch klar,
Dass gerade jetzt die Zeit zur inneren Ruhe fehlt.
Ich kann das unmöglich glauben.
Nichts wird sich verändern.
Es wäre gelogen, würde man sagen:
Jetzt ist die Zeit der Achtsamkeit!

Nun lest die Zeilen von unten nach oben. Dabei werdet Ihr feststellen, dass die Worte eine ganz andere Bedeutung haben.

Vielleicht könnt Ihr diese Sicht der Dinge auch im Alltag nutzen.

Das ist wie im wahren Leben - jeder ist seines Glückes Schmied,
begünstigt durch die Art unseres Denkens.

Inhaltsverzeichnis

Freunde spezial	5
Der coronainfizierte Jahresrückblick auf Herrenberg und das Gäu 2020	7
Bericht der Schulleitung	11
Bericht des Elternbeirats	17
Umweltmentorinnen	19
Bildergalerie	21
Schlagschere in BK wieder wie neu	23
Julius Frack geht nach Indonesien	24
Vom Underperformer zum Unternehmer-Ex-SGHler Tim Rühle gründet das „fit & fröhlich“ in Herrenberg	25
Teamarbeit im Spagat	29
Entschuldigung - Korrektur Abiturient*innen 2019	31
Abitur 2020	32
Schulchronik 2020	33
Was noch zu berichten wäre	34
Einladung Mitgliederversammlung	36
Beitrittserklärung	37
Impressum	38
Fotocollage	39

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2020 ein ungewöhnliches Jahr

liegt hinter uns. Ein Jahr voll Stolpersteine, Ecken und Kanten, mit unvorhersehbaren Herausforderungen.

Es hat aber auch gezeigt, dass wir zusammenhalten und für einander einstehen können.

Somit ist dieser Spickzettel der erste ohne direkten Kontakt zu den Freunden des SGH und allen Mitverfassern.

Die meisten geplanten schulischen Aktivitäten konnten leider nicht durchgeführt werden. Trotzdem wurden die nachfolgenden Seiten, entgegen unserer ersten Erwartungen, mit interessanten Berichten und schönen Bildern gefüllt.

In diesem Jahr hat Frau Zimmermann im Kurs Bildende Kunst mit ihren Schüler/innen neben dem Zeichnen mit Stift und Pinsel eindrucksvolle Fotocollagen zu verschiedenen Themen erstellt. Da im vergangenen Jahr die Bilderausstellung in der VSH coronabedingt ausfallen musste, kann ich in dieser Ausgabe eine Bildergalerie zusammenstellen.

Viel Freude an dieser neuen Ausgabe wünschen Christa Hartmann und alle, die diesen Spickzettel mitgestaltet haben.

Freunde spezial

Unter ganz besonderen Bedingungen steht seit rund einem Jahr der Schulalltag im Schickhardt-Gymnasium. Den Lehrerinnen und Lehrern gilt unser großer Dank fürs Unterrichten und Begleiten der Schülerinnen und Schülern unter Coronabedingungen. Zur Stärkung gab es zu Nikolaus etliche Leckereien...



Gefördert haben wir u.a. auch gerne die Technik-AG bei der Anschaffung einiger Geräte und die Fachschaft Deutsch, die mit ihrem Projekt von Lesekisten für alle

Jahrgangsstufen sogar einen Förderpreis der Sparda-Bank erhielt. Mit unserem Engagement wollen wir den Schulalltag am Schickhardt-Gymnasium bereichern und in Pandemiezeiten auch erleichtern. Dies ist aber nur mit der Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen im erweiterten Vorstand der Freunde des SGH zu realisieren. Ihnen möchten wir an dieser Stelle ebenfalls herzlich danken. Und der dritte Dank geht an jene großzügigen Spender, die es uns ermöglichen, auch weiterhin den Leistungspreis für besonders gute Abiturergebnisse zu verleihen.



Neue Fische für den Schulsees

Last but not least: Wir freuen uns über jegliche Unterstützung unserer Aktionen. Bei Interesse kommen Sie doch einfach mal zu einer Besprechung der Freunde. Die Termine finden Sie regelmäßig auf unserer Homepage www.freunde-sgh.de oder nehmen Sie per Mail Kontakt mit uns auf: vorstand@freunde-sgh.de . Für Anregungen und Unterstützung sind wir immer dankbar. Herzlich laden wir jetzt schon zum Ehemaligenfest am **25.09.2021** ab 14 Uhr ins SGH ein. Wir hoffen sehr, dass wir die Veranstaltung durchführen können. Aber schauen Sie vorher auf unsere Homepage, dort finden Sie alle aktuellen Informationen. Wir wünschen Ihnen allen eine gute und gesunde Zeit!

Andrea Scholz-Rieker
Stellvertretende Vorsitzende der Freunde

Möchten Sie **der Umwelt zuliebe** den Spickzettel digital beziehen, dann senden Sie eine e-mail an Spickzettel@freunde-sgh.de

Einladung

**zur 40. ordentlichen
Mitgliederversammlung des
Vereins der Freunde des
Schickhardt-Gymnasiums
am Dienstag, den 13.07.2021
um 19.30 Uhr
im Naturfreundehaus in
Herrenberg**

**Der Termin findet vorbehaltlich
behördlicher Genehmigung für
Veranstaltungen mit bis zu 50
Personen statt**



Vanessa Hammer

Der coronainfizierte Rückblick auf Herrenberg und das Gäu 2020

Januar

Noch ganz unbehelligt stoßen nach einem ökumenischen Gottesdienst in der Stiftskirche Herrenbergerinnen und Herrenberger mit ihrem OB auf ein gutes 2020 in der Stadthalle an. Als Vizeweltmeister im Bäckerhandwerk kehren Nicole und Patrick Wittmann aus Rimini nach Sulz am Eck heim.

Februar

Die Stadiongaststätte wird abgebrochen, um einem multifunktionalen Neubau mit Gymnastik-, Büro- und Besprechungsräumen, Kiosk sowie modernen Sanitäreanlagen zu weichen. 5,7 Mio € nimmt der VfL in die Hand, die Stadt beteiligt sich. Aus Steinenbronn stammt der 1. Coronafall, ein CDU-Landtagskandidat, im Kreis Böblingen. Herrenberg "sieht aktuell keinen Grund" für die Absage öffentlicher Veranstaltungen

März

Bei der Straßenmeisterei öffnet der Kreis das ambulante Testzentrum für Coronaverdachtsfälle, am 16.03. fällt erstmals der Unterricht am SGH und AGH aus nach einem Verdachtsfall im Kollegium, am 17.03. werden kreisweit öffentliche Veranstaltungen verboten. SGH-Abiturient Joachim Marquardt startet mit seiner Firma den 20 Mio € schweren neuen Firmensitz auf dem Gelände der früheren Stadtbibliothek in der Bahnhofstraße mit Büro-, Praxis- und Ladenräumlichkeiten sowie innenstadtnahen Wohnungen. Der Bau- und 1. Bürgermeister Meigel wechselt nach 5 Jahren ziemlich überraschend auf den Geschäftsführerposten einer Stuttgarter Stadtentwicklungs-GmbH. Der Umbau der Seestraße beginnt und führt zu Automobilisten- und Umleitungsanwohnerfrust.



Sophie Hagenlocher

April

Nach dem ersten Lockdown öffnen Geschäfte ab 20.04. (Restaurants folgen im Mai) wieder mit Hygienekonzepten und Abstandshaltern. Ammerbuch beschließt, sein Schwimmbecken gar nicht erst zu bewässern sondern es (auch für Nichtschwimmer) mit Kulturangeboten zu füllen. Holzgerlingen gerät durch einen brutalen Dreifachmord in die Schlagzeilen, Zielfahnder schnappen den Täter an der italienisch-französischen Grenze.

Mai

Während in Oberjesingen die neu gestaltete Ortsdurchfahrt freie Fahrt gewährt, wird mit der Hindenburgstraße eine weitere Magistrale für einen mobilitätssteigernden Umbau dicht gemacht. Der Gemeinderat wählt mit Susanne Schreiber eine Nachfolgerin zur Baubürgermeisterin, 1. BM und damit Stv des OB wurde zuvor der Finanzbürgermeister Stefan Metzger. Die Infektionszahlen sinken kreisweit beständig.



Hindenburgstraße neu mit neuen Ampeln, Radspuren, Verkehrsbeeinflussungszeichen
©S. Dierberger

Juni

Vom Marktplatz bis zum Schönbuchturn kann man mit dem Smartphone eine spannende Hörerlebnistour machen, während das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig zwei Herrenberger verkaufsoffenen Sonntagen (u.a der beliebten Herbstschau) auf Klage der Gewerkschaft ver.di einen rechtlichen Riegel vorschiebt. Nicht Virus 19 sondern wieder mal der Keim P.A. lockt 5 x in dieser Saison teilweise das Naturfreibad down.

Juli

Die Polizeipräsenz in Herrenberg steigt schlagartig um Hunderte von Beamtinnen und Beamte an, nachdem im ehemaligen IBM-Schulungszentrum nach

millionenschwerem, Kostengrenzen sprengendem Umbau die Polizeiho­chschule öffnet. Einen neuen, tollen Blick aufs Städtle gibt es unter www.herrenberg360.de. Das Stadtfest fällt aus, das Sommernachtskino wird auf dem Schloßberg auf 250 Besucher begrenzt. Der Abiball 2020 musste coronabedingt ausfallen, die Abiturienten schafften es jedoch bei bestem Sommerwetter mit der Zeugnis- und Preisübergabe am See (ohne Eltern!)



Schulsee

und einer Abifeier im Autokino in Sindelfingen (mit Eltern) einen sehr stimmungsvollen und erinnernswerten Abschied vom SGH zu feiern.

August

Die neue Baubürgermeisterin Susanne Schreiber tritt die Nachfolge von Tobias Meigel an. Der Start des michelinsternges­krönten Restaurants Nova, Küchenchef David Höller, im Römerhof in Gültstein wird (wie auch die übrige Gastronomie) durch Corona beeinträchtigt.

September

In Sichtweite zum SGH öffnet die neue Freizeitanlage mit u.a. Kleinspielfeld, Boulder- und Chillcontainer, Bürgergarten, Sprunghügel für MTBs und (!) WLAN-Anschluss, während das Naturbad wegen des altbekannten Bakteriums trotz schönen Wetters früher als geplant schließt.

Oktober

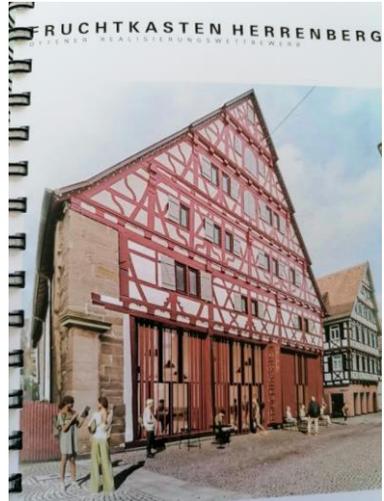
Im für über 30 Mio € errichteten Seeländer Areal kehrt Lidl nach jahrzehntelanger Abstinenz nach Herrenberg zurück. Ein Mode-, Drogerie- und Biomarktfilialist vervollständigen das

Warenangebot, während u.a. neue Kita, Technisches Rathaus, Wohnungen und eine Lokalität mit beeindruckender Altstadt-/Schloßbergansicht nach der übergabereifen Fertigstellung entgegensehen.



Seestraßenboulevard Halbzeit
©S. Dierberger

Im Architektenwettbewerb zur Sanierung des Fruchtkastens, des nach der Stiftskirche markantesten und größten Bauwerks im Städtle, wird das international tätige Stuttgarter Atelier Brückner mit überzeugendem Entwurf und Ideen zum Sieger gekürt, die Umsetzung wird noch viele Debatten und Finanzierungsideen erfordern.



©"Atelier Brückner"

November

Das städtische Ziel, 2050 klimaneutral zu sein, lässt Onlinedrähte glühen, weil sich Engagierte in verschiedenen Foren mit Projekten und Überlegungen einbringen. Auch die städtische Jugend ist mit zahlreichen Vorschlägen in einem eigenen Onlineworkshop sehr kreativ.

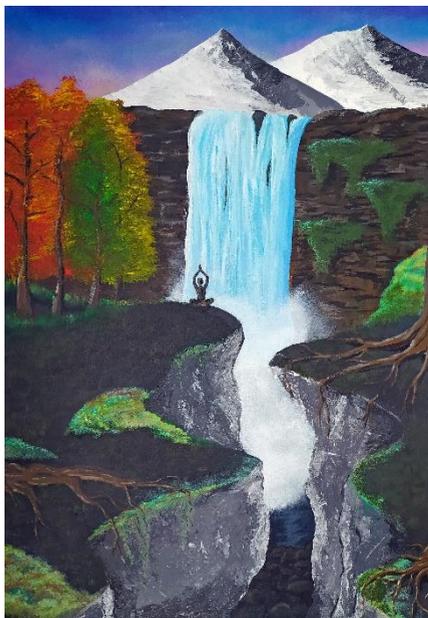
Dezember

Mit einem Planungsauftrag setzt der Gemeinderat die weitere innerstädtische Entwicklung auf dem Freibad-/ alter Sportplatzareal aufs Realisierungsgleis. Die Polizei

schnappt sich 6 Mitarbeiterinnen eines Discounters, die mit einem externen Chef aus den Regalen in einem Herrenberger Teilort seit 2018 Artikel im Verkaufswert von mindestens 180 000 € (Sonderangebote und Schnäppchen inkl.) mitgehen ließen.

Ausgeschmaust: Mit dem Abriss des Gebäudes und der Fällung der Namensgeberin endet die über 5 Generationen währende Gastfreundschaft in der Affstätter Linde. Wer, wenn es coronabedingt wieder möglich ist, ein "Dinner im Baum" des Herrenberger Waldseilgartens genießen will, kann sich von Mutter Willms aber noch bekochen lassen. Ohne Weihnachtsmarkt und Feuerwerk, aber mit stimmungsvoller Illumination von Rathaus und Stiftskirche endet das Coronajahr 2020.

Siegfried Dierberger



Selin Yildirim

Bericht der Schulleitung

Sehr geehrte Leser*innen des Spickzettels, das vergangene Schuljahr 2019/20 am Schickhardt-Gymnasium wurde, wie das gesamte öffentliche Leben weltweit, zu einem großen Teil von der Corona-Pandemie bestimmt. Im ersten Schulhalbjahr konnten wir noch unsere gewohnten Abläufe einhalten, doch seit Februar/März 2020 gab und gibt das Corona-Virus einen ganz neuen Takt vor.

Einladung
zum Freundefest am
25.09.2021
im SGH von 14.00 – 17.00 Uhr



Die Schulschließung ab Mitte März und im April, die schrittweise Rückkehr im Mai, das Erstellen ständig neuer Hygienekonzepte, die Umgestaltung des gesamten Schulgeländes und der Klassenräume all das waren bis dahin unbekannte Themen, mit denen sich nun Lehrkräfte, Schüler*innen und Eltern auseinandersetzen mussten. Die neue Lebenssituation bedeutete, Abschied von lieb gewonnenen Gewohnheiten und vielen geplanten Veranstaltungen und Vorhaben zu nehmen. Aufgrund der Corona Verordnungen wurden unsere Austausche mit Frankreich, Schweden, Ungarn und die USA gestrichen. Glücklicherweise fanden die Schullandheime der 6. Klassen

sowie der Austausch nach Botswana im Herbst noch statt. Zudem hatten wir ungeheures Glück, dass wir unsere Studienfahrt im März noch durchführen konnten. Weitere Highlights im Herbst/Winter waren u.a. die erlebnispädagogischen Tage der 7er im Waldseilgarten in Herrenberg, die durch die Unterstützung der Freunde und des Elternbeirates möglich wurden. Beeindruckend war unsere „Seerettungsaktion“, bei der ca. 80 Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern einen ganzen Samstag lang den See gesäubert und Bäume und Büsche um den See zurückgeschnitten haben.



Äste aus dem Schulsee

Auch der überkonfessionelle Weihnachtsgottesdienst in der Stiftskirche, die Skiausfahrt ins Montafon, ein wunderbarer Theaterabend der Theater-AG mit

ihrer Aufführung: „Märchen trifft Realität“ bereicherten unseren Schulalltag vor der Pandemie. Über das Jahr verteilt konnten wir uns mit vielen Preisträger*innen aus verschiedenen Fachbereichen freuen. Einige wenige seien an dieser Stelle besonders erwähnt: Jonathan Notter (J1) wurde Vize-Weltmeister beim Wettbewerb „Formel 1 in Schools“ in Dubai. Einen hervorragenden ersten Preis errang beim Landeswettbewerb Mathematik Daniel Buck (Kl. 9). Für die Erstellung eines digitalen Rundgangs zu Herrenberg im Nationalsozialismus wurde einer Schülergruppe aus Klasse 9 der Förderpreis der Körber-Stiftung im Fachbereich Geschichte im Neuen Schloss in Stuttgart überreicht. Iva Andreeva, Matthias Bayer, Tobias Freudenmann und Julian Schmoll (alle J1) gewannen den Kreativpreis beim Roborace des Lehrstuhls Technische Kybernetik der Uni Stuttgart. Den hier genannten Preisträger*innen und allen weiteren sowie den begleitenden Lehrkräften danke ich herzlich. Absagen mussten wir das gesamte Kulturprogramm im 2. Halbjahr: zahlreiche Aufführungen der diversen AGs, unsere Projekttage

im März und Juli, verschiedene Projekte mit außerschulischen Partnern, Aktionen der SMV, die Vernissage des Kunst-LK sowie das Seefest, das traditionell am Ende des Schuljahres Elternbeirat, das Kollegium und die Freunde des SGHs gemeinsam feiern. Im Mai 2020 fanden nach zeitlicher Verzögerung und unter strengen Hygienevorschriften die schriftlichen Abiturprüfungen statt und im Juli folgten die mündlichen Abiturprüfungen. Der Abischerz und der traditionelle Abiball mussten leider entfallen. An einem strahlenden Sommertag konnten 69 Schüler*innen ihr Abiturzeugnis im Freien, bei einem Festakt am See,



entgegennehmen. Der Jahrgang schloss trotz schwieriger Bedingungen mit einem

Schnitt von 2,3 ab und zwei Schülerinnen konnten sogar die Bestnote 1,0 erreichen. Verabschieden mussten wir in diesem Schuljahr unsere Sekretärin Frau Bartholomä. Sie verließ uns Ende 2019 nach sechsjähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Als Ansprechpartnerin für alle Schüler*innenfragen, hatte sie stets ein offenes Ohr für die Belange und Nöte derselben, wie auch für die der Eltern und Kolleg*innen und prägte maßgeblich die gute Atmosphäre im Rektorat. Hier noch einmal ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit. Im Januar 2020 nahm Frau Richter als neue Sekretärin ihre Arbeit bei uns auf. Wir sind sehr dankbar, dass die Übergabe problemlos verlief und Frau Richter sich bei uns sehr schnell eingefunden hat. Als im März die Schließung der Schulen im Land angeordnet wurden, mussten wir schnell auf die Situation reagieren und das Beste daraus machen. In Windeseile wurde die Lernplattform Moodle eingerichtet, um so schnell wie möglich den digitalen Unterricht zu ermöglichen. Parallel dazu wurden verschiedene Online-Plattformen für Videokonferenzen

getestet. Schnell kristallisierte sich heraus, dass manche favorisierten Systeme leider nicht datenschutzkonform waren und dass zwischen unserem Anspruch und unserer vorhandenen Infrastruktur eine Kluft bestand. Nach längerem Prozess fiel die Wahl auf das Videokonferenzsystem Jitsi-Meet. An dieser Stelle vielen Dank an Herrn Dr. Wiebel und den AK Digitalisierung für die Expertise während des Entscheidungsprozesses sowie die Installation und Pflege der Systeme. Während unsere Schüler*innen und Eltern versuchten, sich mit der neuen Situation des Lernens von Zuhause und ohne Klassenverband zu arrangieren, versuchten die Kolleg*innen das noch unbekanntes Terrain „digitaler Unterricht“ zu meistern. Schnell wurde klar, dass sich die Methodik und Didaktik des Präsenzunterrichts nicht einfach auf den Fernunterricht übertragen ließen. Die neue Software samt Tools musste erlernt werden, um Lerninhalte „anders und neu“ aufbereiten zu können. Ein hohes Maß an Eigeninitiative und Experimentierbereitschaft war erforderlich, um interessante Unterrichtssettings für den

Distanzunterricht und eine nahezu gleichwertige Alternative zu gestalten. Nach der ersten Schulschließung veränderte sich zwei weitere Male die Unterrichtssituation erheblich: Das erste Mal Mitte April als die Abschlussklassen in Präsenzunterricht zurückkehrten, das zweite Mal nach den Pfingstferien mit der Rückkehr der Unter- und Mittelstufenklassen in den Wechselunterricht. Diese neuen Voraussetzungen erforderten zahlreiche Maßnahmen: Klassenzonen mussten für die Zeit vor Unterrichtbeginn eingerichtet werden, Seifenspender und Papierhandtücher wurden bereitgestellt, Desinfektionsmittel besorgt, Räume wurden „enttischt“ und „entstuhlt“, da die Klassengröße aufgrund des vorgeschriebenen Abstands zum Teil auf ein Drittel reduziert war, Schilder und auf Böden geklebte Pfeile gaben nun ein Einbahn-Laufsystem vor, das den Kontakt auf ein Minimum beschränken sollte, Pausenzeiten wurden neu ausgewiesen und die Maskenpflicht auf den Gängen und im Gelände wurde auferlegt. Vieles wurde angestoßen, manches haben wir gemeistert, aber noch immer steht einiges an Arbeit an. Um in

einer weiteren Lockdown-Phase sicher unterrichten zu können, benötigen wir im gesamten Schulgelände WLAN und digitale Endgeräte für unsere Lehrkräfte und Schülerschaft. Zudem benötigen wir ein neues Raumkonzept, da einige Räume wegen Lüftungsproblemen in Coronazeiten nicht genutzt werden können. Planerisches Umdenken ist von Nöten, da unsere zahlreichen Projekte, AGs und Fahrten vermutlich unter den aktuellen Bedingungen so im neuen Jahr nicht stattfinden können. Alle diese Herausforderungen lassen sich nur bei konstruktiver Mitarbeit meistern. Die Pandemiesituation brachte auch den Masterplan Schulentwicklung der Stadt Herrenberg ins Stocken. Im Frühsommer wurde klar, dass die Zeitschiene nicht eingehalten werden kann. Von Seiten der Stadt wurden zwischenzeitlich vier Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben, darunter auch eine für das Schulzentrum Längenholz. Ferner wurde ein Begleitgremium Masterplan, bestehend aus Vertreter*innen der Stadt, des Gemeinderates und der Schulzentren ins Leben gerufen. Am Schickhardt fanden sich Eltern,

Schüler*innen und Kolleg*innen, die engagiert am Fahrplan SGH 2030 mitarbeiten und unsere Ideen und Wünsche den jeweiligen Gremien zukommen lassen. Ende Juli verabschiedeten wir erneut bei einem Fest am See mehrere Kolleg*innen in Mutterschutz, Elternzeit oder in ein Sabbatjahr, fünf Referendar*innen und Frau Kernchen an neue Wirkungsorte sowie die Kolleginnen Frau D. Wiedmann, Frau Jakob-Cardenas und die Kollegen Herrn Schafhauser und Herrn K. Schmidt in den Ruhestand. Ihnen allen danke ich für ihr Engagement für unsere Schüler*innen, für ihre Fächer und die gesamte Schulgemeinschaft und wünsche ihnen alles Gute. Zum Schluss möchte ich allen Kolleg*innen, den Eltern und Schüler*innen, unseren Sekretärinnen, unserem Hausmeister sowie dem gesamten Reinigungspersonal meinen Dank aussprechen. Das Schuljahr 2019/20 hat vieles von uns abverlangt. Wir mussten uns auf viele Neuerungen einstellen und zahlreiche Änderungen hinnehmen. Dabei haben wir neue Wege beschritten und alternative Ideen und Konzepte entwickelt. Die große Solidarität und Hilfsbereitschaft

innerhalb der Schulgemeinschaft lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken und gespannt erwarten, was sie bringen wird. Eines der schönsten Erlebnisse in diesem Schuljahr war für mich, als Schüler*innen mir nach der Schulschließung strahlend entgegengekommen sind und versicherten, wie sehr sie sich nach der langen Zeit des Fernunterrichts auf die Rückkehr und den Unterricht am SGH freuten. Auch wenn die aktuellen Corona-Zahlen noch einen längeren ungewohnten Alltag andeuten, so hoffen wir doch sehr, dass bald wieder Präsenzunterricht zur Regel wird.

Ich wünsche Ihnen allen alles Gute, bleiben Sie gesund.
Herzliche Grüße aus dem SGH
Heike Bertsch-Nödinger



Vanessa Hammer



Miriam Heinrichs

Bericht des Elternbeirats

Elternbeirat zu sein bedeutet, Mittler zu sein zwischen dem, was die Schule von den Familien braucht und ihnen bieten kann, und dem, was die Familien von der Schule brauchen und ihr bieten können. Das ist im besten Fall ein Spagat. Denn „die Eltern“ gibt es genauso wenig wie „die Schule“. Manche bieten und brauchen das eine und manche bieten und brauchen das andere. Dann gibt es noch die

Schüler und Schülerinnen, deren Vorstellungen und Bedürfnisse oft weder denen der Eltern noch denen der Schule entsprechen. Das macht den Spagat etwas schwieriger. Schließlich gibt es noch Gesetze und andere Rahmenbedingungen, die es zusätzlich zu beachten gilt, auch wenn man noch nie von ihnen gehört hat. Und so braucht es einige Zeit, bis man in die Aufgabe eines Elternbeirats, besonders eines Mitglieds im Vorstand des Elternbeirats, hineingewachsen ist.

Wenn aber, noch bevor man Zeit hatte, sich an die neue Aufgabe zu gewöhnen, eine Pandemie ausbricht und alles anders ist als sonst, dann ist es gerade gut, dass man sich noch nicht an das „Normale“ gewöhnt hatte, denn das „Normale“ gibt es ja nicht mehr, weil sowieso alles anders ist als sonst. Wie gut ist es dann, wenn man nicht ein einzelner Vorsitzender oder eine einzelne Vorsitzende ist, sondern zu dritt in einem Vorstandsteam, in dem man sich das Nachdenken und die Aufgaben teilen kann. Noch besser ist es, wenn es im Elternbeirat noch viele andere Elternvertreter und -vertreterinnen gibt, die auch eifrig mitdenken,

mitvermitteln und Aufgaben übernehmen. Am besten ist es, wenn es ein vertrauensvolles Verhältnis zur Schulleitung, den Lehrkräften, den übrigen Mitarbeitern und Eltern gibt, so dass man miteinander reden und Probleme zusammen lösen kann. Und am allerbesten ist es, wenn das alles zusammenkommt.

Und genauso ist es uns dreien im letzten Jahr ergangen: Wir wurden mitten im Schuljahr ins Vorstandsteam gewählt, und nur einen Monat später kam der Lockdown und nichts war mehr normal.



Maskenübergabe

Der Unterricht war plötzlich digital und Besprechungen auch. Händeschütteln wurde ungesund und Lächeln hinter Masken verborgen. Alle Eltern hatten viel mehr Fragen als Antworten, aber der Eltern-E-Mail-Verteiler war doch

im Herbst gehackt und abgestellt worden. Die Informationspolitik der für die Schulen zuständigen Behörden und die digitale Ausstattung des SGH waren beide, nun ja, nicht so ganz ideal und eine stellvertretende Schulleitung gab es auch noch nicht wieder. Es hätte eine ganz schreckliche und chaotische Amtszeit mit einem unvermittelbaren Spagat zwischen ganz verschiedenen Wünschen und Bedürfnissen auf der einen und dem Machbaren auf der anderen Seite werden können.

Aber das wurde es nicht, denn wir hatten die allerbesten Bedingungen: ein harmonisches Vorstandsteam, wunderbar engagierte Elternvertreter:innen und eine äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Eltern und den anderen am Schulleben beteiligten. Der Spagat blieb natürlich, viele Wünsche und Bedürfnisse – manche davon einander diametral widersprechend – konnten nicht berücksichtigt werden, manche Eltern haben sehr kritische Mails geschrieben, auf die zu antworten nicht immer leicht war, manches, was gut gewesen wäre, war nicht

möglich, und manches haben wir selbst nicht ganz so diplomatisch gemacht. Aber: Viele haben viele konstruktive Vorschläge erarbeitet oder uns Links zu hilfreichen Informationen geschickt. Mit Lehrkräften, Eltern und Schüler:innen haben wir zusammen Tische durch bis dahin ungeahnte Flure des SGH geschleppt. Frau Bertsch-Nödinger hat sich trotz ihrer 70-Stunden-Wochen immer Zeit für Besprechungen mit uns genommen, unsere Fragen angehört und, so gut es ging, beantwortet. Niemand hat gemurrt, wenn unsere digitalen Elternbeiratssitzungen etwas amateurhaft waren. Und wenn wir dann eine Mail bekommen, in der sich jemand für unsere Arbeit bedankt und schreibt: „Wir haben SO ein Glück mit unserem Triumvirat :-)\", dann lohnt sich die Mühe und deswegen machen wir auch dieses Schuljahr gern weiter als Vorstandsteam des Elternbeirats.

Simon Egeler, Lisa Schiffer und Birgit Staemmler-Fricke

Umweltmentorinnen



von links: Celina, Kim, Siiri

Im November 2019 haben wir, Kim, Siiri und Celina, an dem ersten Teil einer Umweltmentorenausbildung teilgenommen. Dabei ging es um Allgemeinwissen zum Klimawandel in den Bereichen Konsum, Mobilität, Wärme und Strom. Unser Praxisprojekt dazu war, dass wir in den Klassenstufen 5 bis 8 Klassenenergiemanager eingeführt haben. Das Ziel war, möglichst umweltbewusst zu lüften und Strom für beispielsweise Lampen zu sparen. Außerdem konnten die Schüler*innen so ein besseres Umweltbewusstsein entwickeln. Der zweite Teil der Mentorenausbildung fand im März letzten Jahres aufgrund von Corona digital statt. Hier ging es hauptsächlich um

erneuerbare Energien und warum diese so wichtig sind. Unser Praxisprojekt zu diesem Teil unserer Ausbildung ist, die Laternen in Herrenberg nachts teilweise auszuschalten, um so Strom zu sparen. Zum Ausgleich müssten sonst circa 37400 Bäume gepflanzt werden. Leider konnten wir dieses Projekt noch nicht umsetzen, da Corona die Bedingungen von Treffen etc. erschwert. Bei der Abschlussveranstaltung haben wir bei einem Wettbewerb unter allen Mentoren den 2. Platz belegt. Innerhalb dieses Wettbewerbs haben wir auch coole neue Ideen für die Ökologie-AG gefunden. Zum Beispiel wollen wir Tonnen umgestalten, um sie als Pfandflascheneimer zu benutzen. So kann man verhindern, dass Flaschen in der Natur landen und mit dem Ertrag durch das Eintauschen der Flaschen Umweltprojekte unterstützen. Noch dazu werden wir uns, falls Corona es zulässt, in näherer Zukunft Hochbeete mit verschiedenen Pflanzen und Kräuter anlegen. Ebenfalls im November 2019 gab es eine schulweite Aktion, bei der wir den Schulsee gereinigt und von Müll befreit haben.



Große Seesäuberung

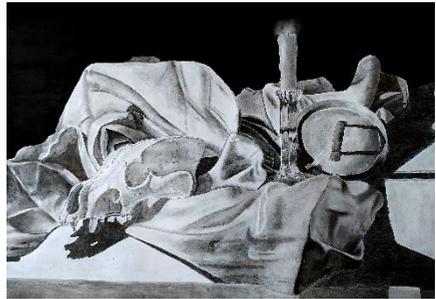
Da der Hecht in diesem Zeitraum gestorben ist, wurden Barsche ausgesetzt. Ende November letzten Jahres wurde eine Wasserpumpe, die wir im Wert von 1600€ von der Bürgerstiftung Herrenberg bekommen haben, installiert, um zu vermeiden, dass der See erneut kippt.

Kim, Siiri und Celina

Bildergalerie



Jasmin Schön



Miriam Heinrichs



Simon Heinz



Luis Mönig



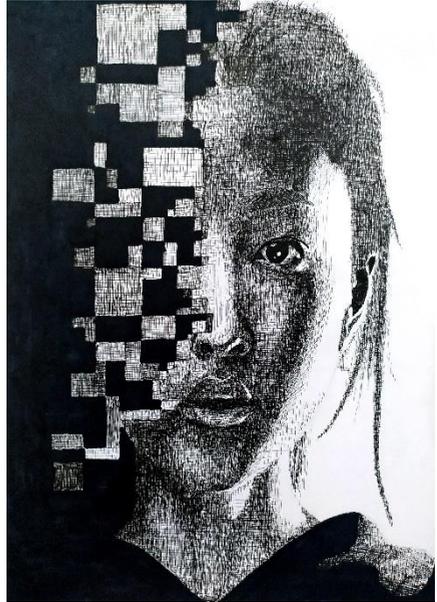
Sophie Hagenlocher



Vanessa Hammer



Vanessa Hammer



Willi Hanke



Sophie Hagenlocher



Miriam Heinrichs

Altgediente Schlagschere in BK wieder wie neu!

Nachdem die Schlagschere im Vorbereitungsraum der Bildenden Kunst über Jahrzehnte treue Dienste geleistet hatte, war sie doch ganz schön in die Jahre gekommen; sie musste dringend saniert werden. Hierbei haben uns die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums wieder einmal tatkräftig finanziell unterstützt und die Reparatur ermöglicht. Die Reparatur wurde von der Firma D'Amico aus Renningen durchgeführt.



Alter Zustand

Diese hat die Klinge geschärft, das Fußpedal nachgestellt, den

Auflagetisch repariert und die Schere neu eingestellt. Zusätzlich wurden am Griff und an der Trennwand Sicherheitselemente angebracht, so dass die Schneidemaschine jetzt den aktuellen Sicherheitsstandards entspricht.



Neuer Zustand

Die Fachschaft BK ist sehr froh über die gelungene Reparatur und bedankt sich herzlich bei den Freunden des Schickhardt-Gymnasiums für die Unterstützung.

Volker Maurer
für die Fachschaft Bildende Kunst

Julius Frack geht nach Indonesien



Vom Magier Julius Frack, unter richtigem Namen Stefan Zucht von 2007 – 2009 als Studienreferendar am Schickhardt-Gymnasium Herrenberg tätig, gibt es corona-bedingt Neues zu berichten. Julius Frack ist ein international bekannter Magier für Großillusionen: er lässt Busse und Helikopter aus dem Nichts auftauchen, er befreit sich aus brennenden Kisten und „zerschneidet“ seine Assistentin (siehe Spickzettel 49/2015, Seite 40). Er

ist mehrfacher deutscher Meister und wurde im Jahr 2012 in Peking zum Weltmeister der Großillusionen gekürt.

In den letzten Jahren konnte die Familie mit 5 Kindern im Alter von 3 bis 14 Jahren gut von den Einkünften aus der Zauberei in Tübingen-Lustnau leben. Ab März 2020 brach jedoch durch Corona das gesamte Zaubergeschäft schlagartig zusammen. Es gab keine Großveranstaltungen mehr und auch keine gebuchte Zauberei für Firmenevents und Feiern. In der Familienkasse war Ebbe. Aber die Fixkosten von monatlich 3000.-€ für die Unterhaltung und Lagerung des technischen Geräts, z.B. eine große Halle in Kusterdingen, blieben. Deshalb besann sich Stefan Zucht auf seinen Beruf als Gymnasiallehrer für die Fächer Biologie und Erdkunde und unterrichtete bereits mehrere Wochen vor den Sommerferien 2020 an einem Stuttgarter Gymnasium als Vertretung. Dann kam der endgültige Entschluss, der Heimat den Rücken zu kehren und zumindest vorläufig nach Djakarta in Indonesien umzuziehen. Dort ist das Leben doch sehr viel günstiger.

Am 28. August 2020 waren die Sommerferien in Indonesien zu Ende, und Stefan Zucht und seine Frau Stefanie Bätzner, die ebenfalls Gymnasiallehrerin mit den gleichen Fächern ist, begannen an einer kleinen deutschen Schule dort zu unterrichten – auch die eigenen bereits schulpflichtigen Kinder. Das Ziel Indonesien ist deshalb für den Magier Julius Frack besonders interessant, weil er als Zauberer im asiatischen Teil der Welt gut vernetzt und bekannt ist. Er hofft, dass sich dort die Zauberei wieder schnell erholt; besonders in China soll es schneller damit aufwärts gehen und Möglichkeiten für Auftritte geben. Ihr Haus in Tübingen-Lustnau ist zur Zeit zwischenvermietet, und so besteht die Möglichkeit einer Rückkehr, wenn sich auch in Europa das Zaubergeschäft wieder erholt haben wird – hoffentlich, so hofft die ganze Familie.

Roland Derndinger nach einem Artikel im Schwäbischen Tagblatt vom 5.8.2020



Tabea Effert

Vom Underperformer zum Unternehmer - Ex-SGHler Tim Rühle gründet das "Fit & Fröhlich" in Herrenberg

Wer hätte es für möglich gehalten, dass wir zehn Jahre nach unserem Abitur von einem Virus davon abgehalten werden, gemeinsam und gebührend unser Abi-Jubiläum am Schickhardt zu feiern?! ...und wer hätte es für möglich gehalten, dass aus dem passionierten Party-Gänger und eher mäßigen Schüler Tim Rühle in eben jenem Corona-Jahr ein selbstständiger

Unternehmer und der Gründer von Herrenbergs erstem Pop-Up Store werden würde?! Diese Gründer-Story beginnt mit einem unterdurchschnittlichen Abi im Jahre 2010.

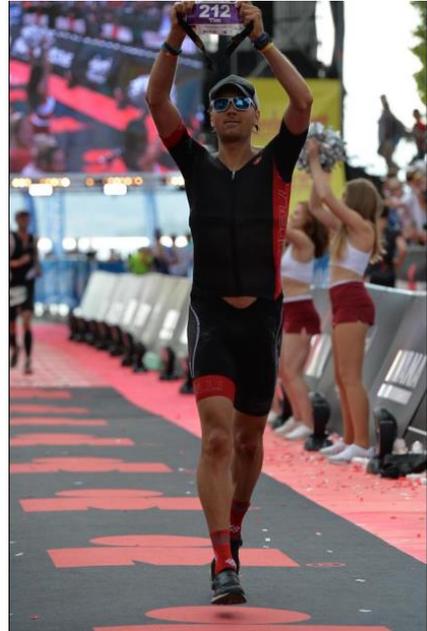


Und hier nun sein Bericht:

Mein Motto zu Schulzeiten war stets: „Ein gutes Pferd springt nur so hoch, wie es muss!“. Also nahm ich alle Hürden bis zur allgemeinen Hochschulreife gerade so – in der noch akzeptierten Höhe - und baute mein Abitur unter den verzweifeltsten Erklärungsversuchen von Frau

Riester (Mathe), Frau Zimmermann (Chemie) und Herrn Prior (Geschichte). Als Fußballer und schon immer leidenschaftlicher Sportler hatte ich den naturwissenschaftlichen Zug des G9 gewählt und konnte durch meine Leistungen in Sport, Biologie und Gemeinschaftskunde die Performance in meinen schwächeren Fächern einigermaßen auffangen. Diese Fächer prägten mich dann auch bei der Wahl meines Studiums, das ich nach meinem sechsmonatigen Wehrdienst, in Erlangen-Nürnberg an der bekannten Friedrich-Alexander Universität aufnahm. Die Politikwissenschaften, gepaart mit dem juristischen Grundstudium des öffentlichen Rechts, zogen mich über die Zeit von drei Jahren bis zum meinem Bachelor-Abschluss absolut in ihren Bann. Diese Begeisterung bewog mich dazu, in dem für Politikwissenschaftler unglaublich spannenden Land Südafrika einen einjährigen Entwicklungsdienst, unterstützt durch das Stipendium „Weltwärts“, zu absolvieren. Aus meinem danach eigentlich geplanten Master nach meiner Rückkehr wurde dann jedoch nichts. „Es passierte“, wie ich es immer zu erklären versuche,

„das Leben!“. Aus einem eigentlich als Übergangslösung gedachten Job als Flugbegleiter in Hamburg wurden schnell zwei Jahre. Mit dem gerade noch so geglückten Absprung aus dem süßen Leben der Fliegerei, verschlug es mich in den nördlichsten Zipfel Deutschlands. Bei Porsche auf Sylt durfte ich den Aufbau eines Marken- und Kommunikationsstandortes in Westerland begleiten und betreuen. Eine unglaublich wertvolle und lehrreiche Zeit, die mir allerdings eines vor Augen führte: Mein Job sollte zukünftig mehr meiner Leidenschaft und meinen Interessen entsprechen! Diese galten damals wie heute dem Triathlon. Auf Sylt bereitete ich mich auf meine erste Ironman-Langdistanz (3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer Laufen) vor, die mein Leben abseits des Berufes sehr in Beschlag nahm. Gleichzeitig ergriff ich die Chance, mein Wissen aus den Leistungskursen Sport und Biologie aufzufrischen, auf den neuesten Stand zu bringen und weiter auszubauen.



So bildete ich mich nebenberuflich als Fitnesstrainer und Ernährungscoach weiter und wechselte auch hauptberuflich in die Sport- und Fitnessbranche. Meiner ersten Station als leitender Angestellter in Hannover folgte 2018 die Rückkehr in meine schwäbische Heimat, wo ich als sportlicher Leiter in einem Sport- und Tagungshotel nicht nur meine Fähigkeiten weiter ausbauen, sondern vor allem mein Netzwerk aus meiner Zeit als Herrenberger und Sportler wieder aufleben lassen konnte. Ohne dieses Netzwerk

würde ich heute, Anfang 2021 nicht da stehen, wo ich nun stehe. Ich habe den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und im Sommer 2020 das „Fit & Fröhlich“ gegründet, die Akademie für besseres Essen, ganzheitliche Gesundheit und interdisziplinäres Coaching. Als Sportler durch und durch wollte ich die etablierten gastronomischen Konzepte durch gesundheitsbewusstes und sportgerechtes Essen ergänzen. Ich bin überzeugt: Ausgewogene und nährstoffreiche Mahlzeiten sind nicht nur ein vorübergehender Trend, sondern die Zukunft, oder deutlicher gesagt – müssen die Zukunft sein, wenn wir als Gesellschaft die zunehmend bedenklicheren Tendenzen hin zu Übergewicht, Fettleibigkeit und Diabetes ernst nehmen und gegensteuern möchten. Als ganzheitlicher Gesundheitsberater in Aktion habe ich daher im August 2020 Herrenbergs ersten Pop-Up-Store eröffnet, der am Marktplatz über den Zeitraum von vier Wochen vegetarische und vegane, immer jedoch gesunde, ausgewogene und nährstoffreiche Frühstücksvariationen und Mittagessen angeboten hat. Die überwältigende

Resonanz auf das Konzept des „Fit & Fröhlich“ – Bekochen. (Gastronomie) – Beraten. (Ernährungsberatung) – Beglücken. (Einzelhandel) treibt mich an, sobald es die pandemische Lage zulässt, an einem eigenen Standort, mit eigenen Beratungsräumen und in einer eigenen Gastronomie „Herrenberg jeden Tag ein wenig fitter und gesünder“ zu machen. Hierzu dient mir neben der Arbeit im und mit dem „Fit & Fröhlich“ in diesen Tagen besonders mein im Frühjahr 2020 „geborener“ Podcast #werunhbg, in dem ich mich mit Herrenberger Persönlichkeiten aus den Bereichen des Trainings, der Ernährung, der Geisteshaltung und der ganzheitlichen Gesundheit unterhalte und damit versuche, echten Mehrwert für die Hörerinnen und Hörer zu schaffen. Das „Fit & Fröhlich“ wie auch der Podcast #werunhbg sind in den sozialen Medien vertreten. Beide findet man auf Instagram, das „Fit & Fröhlich“ auch auf Facebook. Darüber hinaus lohnt sich ein Blick auf die Homepage des „Fit & Fröhlich“ unter www.fitfroehlich.de, auf der ich über die Angebote informiere und über die neuesten Geschehnisse rund um mein

Unternehmen auf dem Laufenden halte. Natürlich freue ich mich auch immer über eine persönliche Kontaktaufnahme auf Facebook, Instagram oder am liebsten und wenn es die Zeit gebietet, über ein persönliches Gespräch in den Straßen unserer Stadt.

Herzlich, euer Tim Rühle



Selin Yildirim

Teamarbeit im Spagat



Iva Andreeva

Einladung
zum Freundefest am
25.09.2021
im SGH von 14.00 – 17.00 Uhr

Abitur im Jahr 2020. Es ist eine allgemein anerkannte Wahrheit, dass jede:r Abiturient:in im Abschlussjahr einen der größten Umbrüche seines/ihrer Lebens vollzieht. Bei den Abinauten 2020 änderte sich einiges mehr. Zum gewöhnlichen Verlust der unterstützenden, gewohnten Schulstruktur kam eine Pandemie,

die (nicht nur für die Abinauten) alles verkomplizierte. Während wir alle im Lockdown waren, war man als Schüler:in zum ersten Mal etwas auf sich allein gestellt, was die Motivation, die Disziplin und die Bildung anging. Meiner Ansicht nach war das eine vorteilhafte Erfahrung, die in gewisser Weise auf die weite Welt nach der Schule vorbereitet, die uns Abiturienten sowieso ein knappes halbes Jahr später erwartet hätte. Jetzt, wenn ich es mit meinem Studium vergleiche, war der Stoff an sich natürlich viel leichter, aber die Arbeitsweise und die notwendige Selbstdisziplin eine gute Ouvertüre für die Arbeitsmoral, die man später braucht. Die zusätzliche Zeit, die wir durch das Verschieben der Prüfungstermine zum Lernen auf das Abitur bekamen, war auf jeden Fall recht nützlich um in einen konsequenten Lernrhythmus zu kommen. Zu viel Freiheit in der Abiturvorbereitung war jedoch nicht hilfreich. In manchen Fächern hat dann der letzte Monat Präsenzunterricht gefehlt, aber das SGH war glücklicherweise so schnell digital aufgestellt, dass der Onlineunterricht und der schichtweise Unterricht kurz vor

den Prüfungen selbst eigentlich ausreichend waren, um uns adäquat vorzubereiten. Das merkte man auch an den Endergebnissen der Prüfungen, die durchschnittlich nicht schlechter waren als die der Vorjahre. Im Lockdown stand aber nicht nur Büffeln auf dem Programm. Weil der größte soziale Treffpunkt, die Schule, auf einmal diese Funktion nicht mehr erfüllen konnte, musste sich unser Sozialleben ins Digitale verlagern. Discord war nun der „place to be“. Das ist er immer noch – zumindest in meinen Kreisen. Diese digitale Aufstellung des Lebens ermöglichte es, dass wir, auch wenn uns das wochenlange Frühstück im Unterricht nach den Prüfungen genommen wurde, nicht alle abiturtypischen Dinge verpassen mussten. Viele Arbeitskreise blieben auch während des Lockdowns engagiert, einschließlich des Abibuchs AK, in dem ich selbst aktiv war. Mit dem Überfluss an Freizeit, mit dem uns die Schließungen versahen, konnten wir viel Herzblut in das Abibuch stecken, was auch endlich fertig und verteilt ist! Die Mottowoche haben wir uns auch nicht nehmen lassen, sodass wir während dem schichtweisen

Unterricht verrückt verkleidet in die Schule kamen, obwohl nur die Oberstufe den Anblick genießen konnte. Wir waren aber alle sehr enttäuscht, dass der Abigag ausfiel und wir somit unseren traditionellen Schwanengesang am Schickhardt-Gymnasium entbehren mussten. Ebenso platzte der Traum von einem wunderschönen Abend in der Stadthalle, mit Lehrern, Freunden und Familie, mit Tanz, Freude und Geselligkeit. Ersatzweise entschied sich der Abiball AK für einen knapp dreistündigen Autokino-Abiball auf dem Parkplatz des Glaspalastes in Sindelfingen, der aber, meiner Meinung nach, keinem richtigen Abiball das Wasser reichen konnte. Das war, was für mich am schwersten zu entbehren war. Die Zeugnisübergabe war verglichen damit jedoch traumhaft. Eine kleine Feier am Schulse, im Licht der späten Nachmittagssonne, alle schick angezogen, um ihre Zeugnisse zu erhalten. Das war für mich der richtige Abschluss. Der Sommer danach war für einige von uns sehr entspannend, für andere wurden wegen den wirtschaftlichen und politischen Folgen der Pandemie alle Pläne auf den Kopf gestellt. Duale Studienplätze,

Praktika, Auslandsaufenthalte und mehr fielen ins Wasser, und selbst für diejenigen von uns, die einen sicheren Studienplatz haben, ist das Knüpfen neuer sozialer Kontakte mit Kommiliton:innen schwer, bis nahezu unmöglich. Für unseren Abiturjahrgang waren also nicht die Prüfungen während der Pandemie das Problem, sondern unter diesen hinderlichen Umständen eine komplett neue Etappe unseres Lebens zu beginnen. Worum ich mir aber ernsthaft Sorgen mache, ist der Jahrgang nach uns. Während wir nur einen Monat, maximal zwei Monate Abiturvorbereitung verpasst haben, verpassen unsere ehemaligen Mitschüler:innen immer noch regelmäßig prüfungsrelevanten Unterricht, und zwar inzwischen fast ein halbes Jahr. Da aber die Abiturklausuren schon zwei Jahre im Voraus erstellt werden und die werte Frau Kultusministerin Eisenmann sich in solchen Angelegenheiten nicht als die kooperativste Person erwiesen hat, zweifle ich tatsächlich an der Fairness der Prüfungen 2021. Zusätzlich werden sie nach derzeitigen Prognosen nicht weniger Probleme mit dem Einstieg in das Leben nach dem Abitur

haben und somit einer doppelten Benachteiligung ausgesetzt sein. Ich kann also nur hoffen, dass die diesjährigen Abiturienten stark bleiben können und mit Anstrengung und Durchhaltevermögen diese Situation meistern. Die Abinauten wünschen von Herzen viel Erfolg. Jede:r Schüler:in verdient ein reibungsloses Abitur, das er/sie in seiner Gesamtheit genießen und in dem er/sie auf faire Weise seine/ihre Leistung zeigen kann, aber für die Abschlussjahrgänge 2020 und 2021 war das wohl nicht drin. Trotzdem möchte ich mich im Namen der Abinauten an dieser Stelle beim Kollegium für ihren kontinuierlichen Einsatz für ihre Schüler und bei den Freunden des Schickhardt-Gymnasiums für ihre langjährige, tatkräftige Unterstützung bedanken.



Simon Heinz

Entschuldigung -

Korrektur Abiturient*innen 2019

Leider ist uns in der letzten Ausgabe des Spickzettels ein Fehler beim Übertragen der Namen der Abiturient/innen unterlaufen.

Das Abitur 2019 haben auch

Ann Sophie Denu
Maximilian Dolbaum
Marlene Korecki
Charlotte Michel
Johanna Mokry
Annabelle Schindera
Cassandra Schneider
Christopher Vogt

erfolgreich absolviert.



Sophie Hagenlocher

Abitur 2020

Am SGH haben in diesem Schuljahr 64 Schüler*innen erfolgreich ihre Schulzeit beendet.

Acar	Aise Rüveyde
Albrecht	Florian Tobias
Andreeva	Iva
Basista	Muriel Susan
Bayer	Matthias Marcel
Berger	Kim
Bernhard	Franka
Bezen	Akin
Bredl	Lorenz Franz
Dietzsch	Sofie Charlotte
Eisch	Nicolas Peter
Fabian	Chiara Katharina
Faß	Jasmin
Gehrke	Franziska Maria
Goltz	Winfried Johannes
Haaga	Lilian
Hätinger	David
Hätinger	Maximilian
Held	Niklas
Hisir	Irem
Hobelsberger	Patrick Daniel
Kalpakidis	Anastasios
Kawecka	Emilia Karolina
Keller	Jae Catherine
Khanchehzar	Jasmin
Kirsch	Luisa
Klenner	Maximilian Jonas
Koc	Ümmü-Hümeyra
Kocabiyik	Nihal Gül
Köcher	Simon Lukas

Kopp	Isabelle Julia
Krauß	Jessica
Krebs	Sophie Eilen
Kubo	Rintaro
Kühnle	Tim
Kußmaul	Mathis
Lauer	Rebecca
Lerch	Hannah-Sophie
Lorenz	Anne-Sophie S.
Matthäus	Annika
Mayer	Fabian André
Mehnert	Luca
Meixner	Felix
Moro	Sandra Kabualu
Ottmar	Lara
Reimann	Jan Sebastian
Rentschler	Wibke
Riedel	Janka
Riester	Jan Philipp
Schäfer	Jule Kathlen
Schikotanz	Leonie Marie
Schmoll	Julian
Scholz	Fabiano Noé
Schuon	Vivien
Siner	Aleyna Melanie
Stark	Alexander Viktor
Stöckermann	Henri
Tripps	Simon Manuel
Verbarg	Leo Heinrich A.
Weber	Anabel Sara
Weidle	Lena
Werner	Philipp
Westphal	Moritz Friedolin
Wolf	Niklas

Schulchronik 2020

Januar

- 07. Kids-Online
- 14. Prävention Kl.6 „Schütze dein Bestes“
- 15. Prävention J1 „No Game“
- 28. Skitag



Selin Yildirm

Februar

- 01. CASA Alianza AG
- 06. Elternsprechtag
- 11. Besuch KZ Gedenkstätten
- 12. Theateraufführung für Schüler
- 17. Theateraufführung Besucher
- 18. Besuch KZ Gedenkstätten
- 19. Theateraufführung Besucher



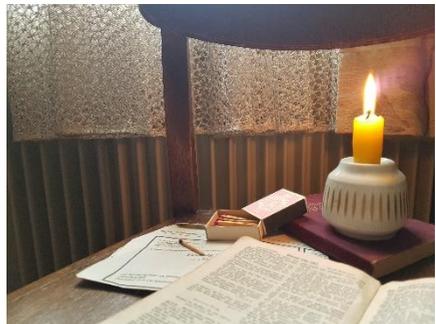
Luis Mönig

März

- 02. -06. Fahrt nach BerlinJ1
- 02. BOGy Kl.10 und Sozialpraktikum Kl.9
- 04. – 06. Projektphase
- 07. CASA Alianza AG
- 16. Schulschließung wegen Corona

Erneute Schulöffnung nach den Pfingstferien

Alle weiteren Veranstaltungen wurden wegen Corona abgesagt



Sarah Sautter



Jasmin Schön

Was noch zu berichten wäre ...



Kurt Schmid, Susanna Jakab-Cardenas,
Wolfgang Sachfhauser

September

- 23. Wandertag Kl.5b
- 24. Bustraining Kl.5
- 28. Wandertag Kl.5c
- 28. Freundefest

Oktober

- 14. Obstbaumwiese Kl.5c
- 21. Fredericks-Lesung Kl.6a und 6b

Alle weiteren Veranstaltungen wurden wegen Corona abgesagt



Vanessa Hammer

Susanna Jakab-Cardenas

Susanna Jakab-Cardenas war, neben ihrer Tätigkeit bei der Zeugnisanerkennungsstelle am Regierungspräsidium Stuttgart, die letzten Jahre am Schickhardt-Gymnasium als Lehrerin für Englisch, Französisch und Spanisch tätig. Neben ihren Hunden und ihrer Vorliebe für Rosen waren Sprachen schon immer ihre Leidenschaft (sie spricht sieben Sprachen fließend!), wie auch der Blick auf ihren interessanten Lebenslauf zeigt.

Die Kosmopolitin wurde in Australien geboren und ist in Bayern aufgewachsen. Während ihres Studiums und ihrer Lehrtätigkeit folgte sie immer wieder dem Ruf in die Ferne. So war sie unter anderem im Auslandsschuldienst in Portugal und in Ungarn tätig. Daher ist es wohl kaum verwunderlich, dass sie auch ihren Partner im Ausland kennengelernt hat.

Susanna Jakab-Cardenas war eine tolle Kollegin, wie man sie sich nur wünschen kann. Sie war stets zuverlässig und einsatzbereit und gab für ihre Schüler*innen alles. Auch für Kolleg*innen ist sie oft eingesprungen, sei es bei Kommunikationsprüfungen oder wenn es darum ging, einen Kurs zu übernehmen, weil jemand ausfiel. Desweiteren teilte sie immer gerne die sorgfältig erstellten Unterrichtsmaterialien und hatte stets ein offenes Ohr für Sorgen und Probleme anderer. Durch ihren Charme, ihren Humor und ihre positive Einstellung war sie allseits geschätzt und beliebt. Dank der Kontakte zu ihrer Auslandsschule in Budapest, entstand ein regelmäßiger kultureller Austausch

zwischen Schüler*innen und Kolleg*innen des Schickhardt-Gymnasiums und des Kossuth Lajos-Gymnasiums in Budapest, der mit großer Begeisterung angenommen wurde.

Daneben begleitete sie auch mehrere Exkursionen zum Collège Vauban in Straßburg und behielt dabei stets ihre Nerven, auch wenn der Bus mal zu spät ankam, weil sich der Fahrer nicht auskannte und dann das Boot verpasst wurde, oder wenn das Personal im historischen Museum streikte. In solchen Situationen setzte sie ihren Charme ein und machte eine Umbuchung möglich oder erreichte, dass wir trotzdem ins Museum durften. So hielt sie durch ihre positive Einstellung stets alle bei Laune. Wir alle hätten gerne noch weitere Ausflüge mit ihr gemacht und weitere Klassen und Kurse mit ihr zusammen unterrichtet. Doch wie man so sagt, soll man aufhören, wenn es am Schönsten ist. Wir werden sie und ihr freundliches Lächeln vermissen.

Liebe Susanna, wir wünschen Dir alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand. Schade, dass Du immer so schnell zur Bahn musstest.

Weiße Rosen aus Herr'n'berg
Sagen dir komm recht bald wieder
Sagen dir Auf Wiedersehn
Weiße Rosen aus Herr'n'berg
Weiße Rosen blüh'n für dich
Im verdienten Ruhestand
Blüh'n allein für dich so schön
Weiße Rosen aus Herr'n'berg

Nous pensons à toi
Godbye till then
Auf Wiedersehn
Claudia Anderson

Im folgenden Text wird zur besseren Verständlichkeit nur die männliche Form verwendet. Das soll aber nicht heißen, dass die Schülerinnen nicht aktiv gewesen wären – im Gegenteil, es war ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Jungs und Mädels!

Kurt Schmid, der Vertrauenslehrer

Immer wieder. Über 14 Jahre lang wurde Kurt Schmid von der Schülerschaft immer wieder zum Vertrauenslehrer gewählt.

Der Grund dafür ist eigentlich nicht schwer zu erraten:

Er war eben immer für die Schüler da.

Die Termine der SMV-Versammlungen ließ er so legen, dass er anwesend sein und den Schülern beratend zur Seite stehen konnte. Bei allen Problemen suchte er mit den Schülern nach einer Lösung. Bei den regelmäßigen Besprechungen der Schulsprecher mit der Schulleitung unterstützte er die jeweiligen Amtsinhaber in ihren Anliegen so gut er konnte. Damit die Schulsprecher die Rechte der Schülerschaft besser kennenlernen konnten, fuhr Kurt Schmid mit ihnen in andere Schulen, wo regionale Vertrauenslehrkräfte Fortbildungen für Schulsprecher und Vertrauenslehrer anboten. Der Höhepunkt des Schuljahres war meist die SMV-Tagung (Zitat Kurt: „Des isch koi SMV-Freizeit, des derf mer nie akzeptiera, wenn des jemand sagt. Des heißt SMV-Tagung, weil dô wirklich was geschafft wird!“). Für diese Tagungen nahm sich Kurt sehr viel Zeit sowohl für die Planung und Durchführung, als auch später für die daraus entstandenen Arbeitskreise. Auch die Projekttagge der SMV am Ende der Schuljahre brauchten auch stets seine Unterstützung.

Wenn die meisten anderen Lehrkräfte so langsam an die Ferientage dachten, kam für Kurt noch einmal eine ordentliche Anstrengung. Auch wenn die eigentliche Arbeit von den Schülern gemacht wurde, war Kurt Schmid der Ansprechpartner von Kollegen und Schülern und musste über alles Bescheid wissen und vieles spontan entscheiden.

Das absolute Highlight seiner Zeit als Vertrauenslehrer war aber mit Sicherheit der erste Durchgang von „Schule als Staat“, damals gemeinsam mit der SMV des Andreae-Gymnasiums geplant und an beiden Schulen gleichzeitig durchgeführt – eine Mammutaufgabe. Ein Projekt, das enorm viel Zeit und Energie von ihm verlangt hat. Ganz leise und von den meisten anderen unbemerkt waren die vielen Besprechungen mit Schülern, die Probleme mit einzelnen Lehrern oder Ärger mit Mitschülern hatten. Immer wieder musste Kurt vermitteln. Aber auch, wenn das nicht möglich war, hat er den Betroffenen geholfen.

Er konnte wirklich sehr gut zuhören.

Läle Potreck

Wolfgang Schafhauser

Wolfgang, wo bist du?

Papierstau! Kein Toner!
Fehlermeldung am Kopierer! –
Wolfgang, wo bist du?

Kein Overhead im Raum? Glühbirne defekt? Wo sind die Laminierfolien?
- *Wolfgang, wo bist du?*

Hilfe, die Heißklebepistolen sind leer und wo sind die Verlängerungskabel? - *Wolfgang, wo bist du?*

Wolfgang Schafhauser, unser ruhender Pol der Biologie-, Sport- und NWT-Fachschaft bzw. des ganzen SGHs, den nichts so schnell aus der Fassung bringt. Zuständig für die Overhead Projektoren in den Klassenzimmern, für die Wartung und Funktion der Kopierer sowie für die Ordnung und Vollständigkeit der NWT-Sammlung. Wolfgang, unser aller Freund und Helfer!

Wir erinnern uns aber auch an viele weitere Dinge, wenn wir an die gemeinsame Zeit mit Wolfgang am SGH zurückdenken: an die meeresbiologischen Studienfahrten nach Spanien, wie wir mit Meerblick Fische präparierten und Seeigleier

befruchteten, am Strand seinen 55. Geburtstag feierten und die Schüler*innen ihn im wahrsten Sinne des Worte hochleben ließen, wie wir mit reichlich Verspätung zum Flieger rannten und mit Applaus begrüßt wurden, und wie wir mit dem chaotischsten Busfahrer überhaupt in Barcelona unterwegs waren und ausgeraubt wurden. Wir erinnern uns auch an die Studienfahrten nach Berlin, evolutionsbiologische Exkursion nach Frankfurt ins Senckenberg Museum, Exkursionen ins Schülerlabor nach Tübingen, den Schüleraustausch mit der Fußball AG nach Botswana, an zahlreiche gemeinsame Kurstreffen, an viele Gespräche mit dir. Du warst immer da, hattest immer Zeit, und warst für ziemlich viele Späße zu haben - auch außerhalb der Schule.

Nun kehrt hoffentlich etwas Ruhe in dein Leben ein – in deinem wohlverdienten Ruhestand! Mit viel Zeit, der neuen Säge und dem Garten – idyllisch!

Moment, da ruft doch schon wieder jemand: *Opa! Opa, wo bist du?*

Sabine Hirsch und Songül Öztürk

Unsere Kollegin **Dorette Wiedmann** wurde am Ende des Schuljahrs 2019/20 endgültig vom Schickhardt-Gymnasium verabschiedet. Nachdem der offizielle Ruhestand bereits im Sommer 2015 eingetreten war (siehe Spickzettel 50/2016), unterrichtete Frau Wiedmann noch 5 Schuljahre lang einige Klassen in Physik bis zu den Sommerferien 2020



Simon Heinz

Unsere ehemalige Kollegin **Leonie Reiner** ist am 5. Dezember 2020 im Alter von 80 Jahren verstorben. Sie unterrichtete von 1969 bis 1991 am Schickhardt-Gymnasium die Fächer Französisch und Geschichte bis zum Abitur. Außerdem unterrichtete Frau Reiner einige Klassen fachfremd in Latein

Einladung

zur 40. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des
Schickhardt - Gymnasiums

am Dienstag, den **13.07.2021 um 19.30 Uhr**

im Naturfreundehaus in Herrenberg

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung
- 2.) Bericht Vorstand
- 3.) Bericht Kassiererin
- 4.) Bericht Kassenprüfer
- 5.) Entlastung
- 6.) Vorschau 2021
- 7.) Sonstiges

Der Vorstand freut sich über eine zahlreiche Teilnahme der Mitglieder.

Siegfried Dierberger

1. Vorsitzender

Der Termin findet vorbehaltlich behördlicher Genehmigung für Veranstaltungen mit bis zu 50
Personen statt

Beitrittserklärung

Für die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums Herrenberg e.V.
Längenholz 2, 71083 Herrenberg

Der Jahresbeitrag beträgt 15 Euro und enthält den Bezug des Spickzettels.
Studierende und Auszubildende zahlen während der Ausbildung, bis maximal 5
Jahre, einen Jahresbeitrag von 7,50 Euro. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind
steuerlich absetzbar.

Name, Vorname

Straße

PLZ / Wohnort

Telefonnummer

E-Mail

Beruf / Ausbildung (für Bogy)

Mit dem Abbuchungsverfahren bin ich einverstanden

IBAN

Geldinstitut

Ort, Datum

Unterschrift

Ich bin Ehemalige/r Abiturjahrgang

Wir sind Eltern & Freunde

Ich möchte den Newsletter der Freunde abonnieren

Das ausgefüllte Formular können Sie uns wie folgt übermitteln:
Bitte im Schulsekretariat abgeben oder eingescannt formlos via Mail an:
vorstand@freunde-sgh.de

Impressum / Kontaktadressen

Für die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums

Herausgeber: Freunde des Schickhardt-Gymnasiums
Herrenberg e.V.
Schickhardt-Gymnasium, Längenholz 2
D – 71083 Herrenberg
Telefon 07032/949910
Im Internet: www.freunde-sgh.de
IBAN: DE57603913100000820008

Vorsitzender: Siegfried Dierberger, Feldbrühlstraße 6
71083 Herrenberg

Stellv. Vorsitzende: Cornelia Knöchel, Bühlweg 5
71083 Herrenberg
Andrea Scholz-Rieker, Franz-Lehar-Weg 5
71083 Herrenberg

E-Mail (Vorstand): vorstand@freunde-sgh.de

Redaktion: Christa Hartmann, Brühlstraße 37
71083 Herrenberg

Produktion: Auflage: 800 Exemplare, März 2021
Erscheinungsweise jährlich
Druck: Copythek Herrenberg

Illustration: Einband: Sarah Sautter und Sarah Franke

Zeichnungen: Schüler und Schülerinnen J2 Kurs BK

Fotos: Die Verfasser, Siegfried Dierberger, Andrea Scholz-Rieker, Christa Hartmann



Sarah Franke



Roserin Yildiri



Sarah Sautter



Luis Mönig

Schickhardt – Blätter 55/2021

